

Menschen in Liechtenstein

«Kunst ist Kopfsache»

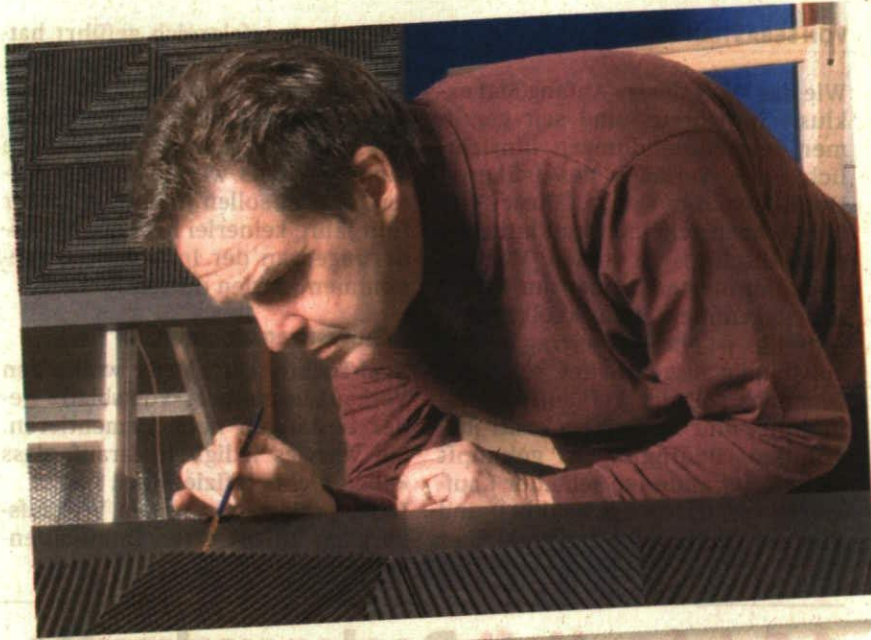
Talentierte Die Kombination von Kreation und Gestaltung im Zusammenhang mit Kunst begleitet Bruno Kaufmann von Kindesbeinen an. Sein Leben hat er der Kunst gewidmet.

VON JASMIN NIGG

«Ich habe schon früh angefangen zu malen, bin aber nie auf die Idee gekommen, dies später beruflich auszuüben», schmunzelt der Balzner rückblickend. Bereits mit zwölf Jahren hat er berühmte Werke namhafter Künstler in Bildbänden bewundert. Das Interesse war geweckt – mit fortschreitendem Alter und wachsendem Interesse an der Malerei und der Architektur. Schliesslich musste er sich für eine der beiden Studienrichtungen entscheiden. Der Farbpinsel gewann das Rennen gegen die Bleistiftmine und ein Studium der Kunstwissenschaften in Zürich bestimmte den weiteren Werdegang des angehenden Künstlers.

Nach einem Semester wechselte Bruno Kaufmann an die Kunstakademie in Berlin. «Kunst im Allgemeinen an andere weiterzugeben hat mich schon immer interessiert und begeistert», begründet er seine Wahl zum Doppelstudium der Pädagogik und Kunstwissenschaften. «Mein Studentendasein in den 1970er-Jahren war durchzogen von Revolten und politischen Unruhen, was mich nachhaltig geprägt hat», bekräftigt der Kunstschaffende.

Nach fast 13 Jahren hat die deutsche Hauptstadt ihre Fesseln gelockert und es zog ihn wieder zurück ins Fürstentum, wo er fortan 8 Jahre lang im Bereich der Industrie- und Werbefotografie tätig war, ehe er



Der Künstler Bruno Kaufmann in seinem Element. (Foto: Klaus Lürzer)

1993 die Kunstschule in Liechtenstein gründete und seine künstlerischen Fingerfertigkeiten an Studenten weitergab. «Sechs Jahre Unterrichtstätigkeit an der Kunstschule zähle ich zu meinem beeindruckendsten Lebensabschnitt», reflektiert Bruno Kaufmann über seine berufliche Laufbahn. «Kunst ist mein Leben, meine Berufung und meine Intention», sagt der überzeugte Künstler. Neben dem Unterrichten an der Kunstschule war er als freier Kunstschaffender und Kunsterzieher tätig.

Im Wandel der Zeit

«Ich setze mich mit der räumlichen Malerei auseinander, d. h. mit dem Raum und der Fläche», erläutert er. Die erste Auseinandersetzung mit dem illusionistischen Bild, dem gedruckten Foto, hat das Studium mit

sich gebracht. Der Siebdruck als fotografische Technik hat das Interesse von Bruno Kaufmann geweckt und so hat er die ersten Schritte Richtung Fotografie gewagt. Obwohl der Siebdruck an sich als künstlerische Technik unter den Professoren nicht akzeptiert wurde, liess sich Kaufmann von seinem Vorhaben, den Siebdruck als künstlerische Technik zu verwenden, nicht abhalten. «Im Laufe der Zeit habe ich mich weiterentwickelt und mit mir auch meinen Sinn für die Kunst», erklärt er.

«In jungen Jahren gab ich meinen Kunstobjekten mit figurativen Zeichnungen Ausdruck, was sich während des Studiums in Richtung der etwas konkreteren Kunst entwickelt hat», beschreibt der Freischaffende seinen Kunststil. Das Einfließen der digitalen Fotografie in seine

Darstellungen gehört mitunter zur kreativen Wandlung.

Bis der Geduldsfaden reisst

Kaufmann selbst beschreibt sich als bescheiden und sehr optimistisch. «Meine Mitmenschen würden mich als Ruhepol beschreiben, wobei auch bei mir der Geduldsfaden reissen kann», schmunzelt der 68-Jährige. Steckt eigentlich in jedem von uns ein Künstler? Das Kunsthandwerk an sich könne jeder erlernen, ist Kaufmann überzeugt, «der Entwurf für das Kunstwerk findet im Kopf statt». Obwohl ihn die Kunst seit knapp sechs Jahrzehnten begleitet, genug hat Kaufmann noch lange nicht: Er plant für die Zukunft weitere Ausstellungen, denn durch sein Naturell ist er stets bestrebt, Neues zu kreieren und zu schaffen.

ZUR PERSON

Name: Bruno Kaufmann

Geburtsdatum: 23. März 1944

Das mache ich: Künstler in Rente

Da bin ich daheim: Balzers

Darauf stehe ich: Reisen, Kultur in allen Variationen und Formen

Das ist nicht mein Ding: Gartenarbeit, obwohl sie eigentlich die körperliche Fitness antreibt

An Liechtenstein schätze ich: Wirtschaftliche Stabilität, Wertschätzung an unserem Land geht auch nach längerem Auslandsaufenthalt nicht verloren

Mein Lebensmotto: Lebenslang kreativ bleiben

Ein Ziel in meinem Leben: Sorgfältiger Umgang mit dem Leben und der Gesundheit

2/2 Volksblatt
Mittwoch
30. Mai 2012